

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 36 (1970)

Heft: 11-12

Artikel: Zivilschutz und Gemeinschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rotkreuzsektion, als Rotkreuz-Spitalhelferin oder als Angehörige des Rotkreuzdienstes bieten sich eine ganze Reihe interessanter Aufgaben an, die ohne Mitarbeit der Frauen kaum gelöst werden könnten. Wie beim Zivilschutz bietet auch die Mitarbeit beim Roten Kreuz mannigfache Möglichkeiten der Ausbildung und des praktischen Einsatzes. In diesem Zusammenhang sei auch die Mitarbeit im Schweizerischen Samariterbund erwähnt, der heute in 1250 Sektionen über 50 000 aktive Samariterinnen und Samariter umfasst.

Die Mitarbeit beim FHD, beim Zivilschutz oder beim Schweizerischen Roten Kreuz umfasst sowohl Pflicht-

ten wie Rechte. Geregelt ist auch die Besoldung und Bekleidung. Die Angehörigen des Zivilschutzes und des Rotkreuzdienstes unterstehen wie Wehrmänner der Eidgenössischen Militärversicherung und erhalten auch den Lohnausgleich. Es gibt eine ganze Reihe von Diensten, die den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Frauen angepasst werden können, wo die Mitarbeit halbtags oder zu bestimmten Tagesstunden möglich ist. Alle Dienststellen der Armee, des Zivilschutzes, des Schweizerischen Roten Kreuzes oder des Schweizerischen Samariterbundes sind gerne bereit, alle Auskünfte zu geben, denn fragen ist immer erlaubt und sogar erwünscht.

Zivilschutz und Gemeinschaft

Der Chef des blauen Luftschutzes während des letzten Aktivdienstes, Professor Eduard von Waldkirch, hat in den Jahren, als massive Neutralitätsverletzungen für die ihm unterstellten Frauen und Männer den Ernstfall brachten, einmal gesagt: «Was verantwortungslos versäumt wird, lässt sich im Ernstfall nicht mehr nachholen». Dieser Satz enthielt schon damals, als es noch um den Einsatz sogenannter «konventioneller Waffen» ging, eine grosse Wahrheit. Im Zeitalter der Kernwaffen, verbesserter biologischer und chemischer Kampfmittel, ist es erst recht aussichtslos geworden, mit Improvisationen Tod und Vernichtung von Heimat und Volk fernhalten zu wollen. Was heute, in einer Zeit des Wohllebens und der Befriedigung aller Genüsse, wo viel Geld so vielen locker in der Tasche liegt, auf dem Gebiete der notwendigen Schutzmassnahmen versäumt wird, könnte sich in der Stunde der Not bitter rächen.

Mit dem Kampf gegen die Verschmutzung der Umwelt, der für das Leben notwendigen Elemente, wie Luft und Wasser, ist auch der Zivilschutz zu einer Aufgabe der Gemeinschaft geworden, der, wollen wir mit gutem Gewissen einer sicheren Zukunft entgegensehen, im kommenden Jahr besonderer Förderung bedarf. Der Aufbau des Zivilschutzes ist nicht allein Sache der Behörden in Bund, Kantonen und Gemeinden, sondern in erster Linie der Gemeinschaft aller, die darauf bauen, Bürger eines schönen und freien Landes zu bleiben. Es geht um den eigenen Schutz, um die Bewahrung der Familie, um Heim und Arbeitsplatz. Wir müssen die Einrichtungen und Güter schützen, die für das Ueber- und Wei-

terleben unentbehrlich sind. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Schutz der Landwirtschaft und der Vorräte an Nahrung und Wasser. Dem Kulturgüterschutz fällt die Aufgabe zu, das kulturelle Erbe und die bei einer Vernichtung für immer verlorenen Zeugen der Geschichte zu bewahren und zu schützen.

Es wird im kommenden Jahr grosser Anstrengungen von Volk und Behörden bedürfen, um einen praktischen Beitrag dafür zu leisten, dass die Gesamtverteidigung nicht leeres Gerede bleibt, sondern auf allen Stufen zum Wohle der Gemeinschaft der Verwirklichung wieder ein Stück nähergebracht wird. Es ist sinnlos, sich im bequemen Fauteuil von Wohlstand und Hochkonjunktur über die uns alle bedrohende Entwicklung in der weiten Welt, über die Subversion und Gewaltakte in unserem eigenen Lande aufzuregen, aber selbst nichts zu tun und sich mutlos jedes persönlichen Einsatzes zu enthalten. Wir können die schweren Prüfungen einer unsicheren Zukunft nur dann bestehen, wenn wir mit Blick auf die Gemeinschaft, für deren Wohlergehen und Zusammenhalt jeder verantwortlich zeichnet, mehr eigenes Engagement aufbringen. Der Zivilschutz, eine der besten Versicherungen für Kriegs- und Katastrophenzeiten, beginnt bei uns selbst, sowohl im persönlichen Wirken für seine Verankerung im staatspolitischen Denken wie auch für seine praktische Realisierung im eigenen Lebensbereich. Wenn wir uns selbst bequem distanzieren und die Zivilschutzarbeit immer andern überlassen, wird auch die Gemeinschaft schwach und ungeschützt bleiben, denn Zivilschutz ist auch Nächstenhilfe der Tat.